

fung der Nord- und Ostfront kräftig fortgesetzt, zum Theile aus neuerlich-
ten Batterien. Der Erfolg ist sehr günstig trotz des ziemlich starken Nebels.
General Venter hat am 4. d. Früh von Nouen aus die
feindlichen Truppen auf dem linken Seine-Ufer unter General Rove über-
fallen, zerstreut und bei theils getödtet, theils heute fortgesetzter Verfolgung
4 Geschütze, 3 Kanonen und gegen 600 Gefangene genommen.

Die bei Bapaume zurückgelassene Nordarmee unter Faubert
befindet sich im Rückzuge auf Arras und Douai.

Berlin, 6. Januar. Eine kriegsministerielle Verordnung internirte
sämmliche gefangene Offiziere des Garibaldischen Korps in Köln
niedrigste. Die Offiziere französischer Nationalität genießen die allgemei-
nen Offiziersrechte, alle anderen werden unter strenge Kasernenbewa-
chung gestellt.

München, 5. Januar. Telegraphische Nachricht an das Kriegs-
ministerium: Chateauf, 5. d. Mittags. Heute hat die Beschießung
der Südforts von Paris im Stellungsbereich des 2. bayerischen und der
anschlüssenden preussischen Corps begonnen.

Versailles, 5. Januar. Manteuffel meldet: Der Feind ergriff
am 2. d. Mittags mit barten Massen die Offensiv. Die Brigade Strub-
berg bei Soignies wies mit geringen eigenen und großen feindlichen Ver-
lusten alle Angriffe bis zum Abend zurück und machte 250 Gefangene.
Am 3. d. behauptete General Soeben mit der 15. Division und dem
Detachement Prinz Albrecht Soeben die Stellung bei Bapaume gleichzeitig
gegen die feindliche Nordarmee und machte 260 Gefangene. Der Feind
hatte außerordentlich großen Verlust; er trat Nachts den Rückzug an, von
diesseitiger Kavallerie verfolgt.

Vor Paris setzen am 4. Januar unsere Batterien gegen die Ostfront
trotz des dichten Nebels die Beschießung fort.

Amiens, 4. Januar. Am 2. und 3. d. fanden blutige aber stütz-
reiche Kämpfe vor vorgeschobenen Abtheilungen der ersten Armee bei Ba-
paupe statt. Am 2. Januar wird die 30. Brigade von Mittag bis Abends
alle Angriffe der überlegenen feindlichen Massen ab und machte 200 Ge-
fangene. Am 3. Januar behauptete sich die versammelte 15. Division und
das Detachement unter Prinz Albrecht Soeben in neunhündigem Kampfe
gegen zwei feindliche Armeekorps, wobei die Unseren des Abends zwei
Dörfer mit dem Bajonnet nahmen und wieder einige hundert Gefangene
machten. Der Feind trat nach erlittenen außerordentlichen Verlusten in der
Nacht zum 4. Januar den Rückzug auf Arras und Douai an, wobei die
ihn verfolgende Kavallerie ein feindliches Bataillon erfolgreich attackirte
und dabei noch Gefangene machte.

Ferner telegraphirte General Venter am 3. d.:
Theile der 1. Division und des 44. Regiments überfielen den Feind in
Montenaur und Kalonde, nahmen 8 Offiziere, 300 unverwundete Gefan-
gene, 2 Geschütze und 3 Kanonen. Verfolgung über Bourgauchard hinaus.
Das Geschütz dauerte den ganzen Tag über.

Amiens, 5. Januar. Die Verfolgung des am linken Seineufer
geschlagenen Corps des Generals Rove wurde gestern noch durch ein
kleines gemischtes Detachement unter Major Preiniger über Bourgauchard
fortgesetzt. Er überfiel den Feind von neuem, zerstreute ihn, nahm ihm
2 Geschütze, 1 Munitionswagen und Gefangene ab und trieb ihn in
die Flucht.

Bordeaux, 4. Jänner. (Officiell.) General Faubert meldet aus
Avesnes-le-Bapaume, 3. Jänner: Bapaume wurde am 2. d. durch einen
Schlacht, welche von acht Uhr Morgens bis acht Uhr Abends
dauerte. Wir haben die Preußen aus allen Stellungen und allen Orts-
schaften verjagt. Die Preußen erlitten enorme Verluste, unsere Verluste
sind erheblich.

Bordeaux, 5. Januar. Aus Arras den 4. d. wird gemeldet:
Die Nordarmee verließ Bapaume am 2. d. und stieg am selben
Tage auf der Linie Courcelles, Ervillers und Morv auf den Feind. Es
entstand sich ein mehrerer Kampf von 9 Uhr Morgens bis zum Ein-
bruch der Nacht. Das Ergebnis war sehr befriedigend auf dem rechten
Flügel, dagegen im Centrum und auf dem linken Flügel unentschieden.
Die Schlacht begann gestern Morgens gegen 7 Uhr wieder und dauerte
mit Erbitterung den ganzen Tag. Der Feind wurde vollständig geschlagen
und bis nach Bapaume zurückgetrieben. Mehrere Dörfer wurden von
unseren Truppen mit dem Bajonnet genommen. Die Verluste des Fein-
des sind beträchtlich. Mit der Mobilgarde ist man zufrieden, welche die
große Kälte und den sehr harten Feldzug tapfer erträgt.

Besancon, 4. Jänner. Die Preußen haben die Belagerung von
Konges aufgehoben und eilen nach Vesoul, dürfen aber von dort durch
das schöne Mandar der Unseren schon abgeschnitten sein. Faubert
soll gestern bei Bapaume gestet haben.

Dijon, 3. Januar. Gestern wurde eine feindliche (deutsche) Co-
lonne von 700—800 Mann, welche von Semur gegen Montlay marschirte,
am Eingang in den Wald bei Saulieu von einem Bataillon Garibaldianer,
einer Gnie-Compagnie, einer Compagnie der orientalischen Legion
und der Nationalgarde vor Saulieu angegriffen. Der Feind erlitt eine
Niederlage und verlor 30 Mann.

Saizel, 5. Januar. Nachrichten aus Velfort vom 2. Januar
zufolge dauerte das Bombardement fort, ohne der Stadt ernstlichen Scha-
den zu verursachen. 36 Häuser sind abgebrannt, aber die Befestigungs-
werke sind unverletzt. Die moralische und materielle Lage ist eine außer-
gewöhnliche; es sind für mehr als 3 Monate Lebensmittel vorhanden.

„Ich bin ein Mann von hohem Stande; Du und er stellt in
Wahrheit die verkehrte Welt vor. Dein Stück sollte aufgeführt werden,
Graf Salzen für Dich die Wege machen, welche er Dir zumuthet.“
„Eina herumlaffen, hören, wie mein Drama von den Schauspielern,
welche ein ganz eigenes Völkchen sind, heurtheilt wird?“

„So meine ich es nicht, Eouard. Es mag übrigens vielleicht doch
sein Gutes haben, daß Du durch den Grafen zum Intendanten und zur
Falk kommst, Du erhältst dadurch Gelegenheit, auch Dein eigenes Drama
zu erwähnen. Man jandte es Dir ungelesen zurück; wenn Fräulein
Falk Dich kennen gelernt hat, wird sie Dein Manuscript mit Interesse
in die Hand nehmen, der Dichter leuchtet Dir ja aus den Augen.“

„Du bist eine liebliche Schmeichlerin, mein gutes Kindchen. Ich
will jetzt meine Toilette machen, es rüden gerade die Besuchsstunden
heran. Ordne Du indeß die schönen Blumen in Deine Vasen und lasse
Dir das feine Confect schmecken.“

„Das Confect hebe ich für unsern Nachtsisch auf, besser Eouard;
da Du aber von Ordnen sprichst, so möchte ich, daß Du mir endlich
einmal erlaubst, Deinen Schreibstisch in Ordnung bringen zu dürfen.
Ein Stillleben aber wäre vielleicht entzündet bei seinem Anblick, ich da-
gegen kann ihn nie ansehen, ohne zu weinen.“

„Es ist nicht so schlimm, wie Du es machst, Eina,“ sprach Eouard
und lachte.

„Nicht so schlimm! Ich möchte wissen, ob es noch einen Schrift-
steller im ganzen Lande giebt, dessen Schreibstisch so aussieht, wie der
Deinige. Neben einem Duzend durcheinander liegender Bücher haben
auch noch andere neue Zeitschriften, Schreibzeug, Federn, Bleistift,
Cigarren, verschiedene Photographien, Gläser, unzählige Blättchen,
halb offene und zugemachte Packete Play gefunten, die alte Vase —“
„Genug, Kindchen, genug. Das ganze Zimmer ist, das gesteh-
ich Dir gern zu, sauber wie ein Schmuckkästchen, so liebe ich es, und
Du, mein Kindchen, bist die Perle darin; aber meinen Schreibstisch laß
ausnahmsweise wie er ist. Ich stäube ihn ja täglich selbst mit einem
Federweibel ab, dessen sich die Juno selbst nicht zu schämen brauchte, so

Brüssel, 4. Januar. Eine Pariser Vallon-Correspondenz der Coite
belge vom 29. December, von einem bisher sehr optimistischen Bericht-
erstatter, meldet: Die gesammte Bevölkerung leidet in Folge der Kälte
sichtlich. Greise gegen die Brennmaterialien-Händler wurden mit Mühe
unterdrückt. Der 28. December erwies die Ueberlegenheit der preussischen
Artillerie. Man hegt deshalb in Paris die großen Besorgnisse für die
Zukunft.

Die Besetzung des Mont-Moron hat Paris ungemein ermuntert.
Es werden nun dort die Zweifel daran, daß Paris noch lange Widerstand
leisten werde, laut. Die Lebensmittel sind nahezu erschöpft.

London, 5. Januar. Die „Times“ meldet aus Versailles
vom 5. d.: Der Artillerieangriff auf die Forts wurde gestern durch den
Nebel verhindert.

Die Armee Chanzy's ist im Vorrücken begriffen.

Inland.

Mediasch, 6. Januar. (Orig.-Corr.) Seit der Konstitution
unserer Kreisverretung ist neues Leben in die erharteten Glieder gekommen;
der Ausdruß arbeitet tüchtig. Einen Beleg hierfür giebt die den 4. d. M.
abgehaltene Sitzung der Kreisverretung. Nicht weniger als 19 Verord-
nungsgegenstände und einige Wahlen wurden vorgenommen. Zuerst wurde
die Geschäftsordnung, Referent Franz Ober, erledigt. Einige Anfragen
und Aufklärungen, sowie ein Antrag Stephan Dengyels, man solle ab-
sehen von der Bestimmung, daß selbständige Anträge schriftlich einzubringen
sien — welcher aber abgelehnt wurde — gingen der ein bloe Annahme
bevor. Mehrere Remunerationssache, Referent Josef Kaspari, wurden
ablehnend entschieden, dagegen 2 Pensionirungsgegenstände bewilligt. Ebenso
wurde die Spemisirung der Universitätsbeamten, Referent Dr. Klein,
abgewiesen. Bezüglich der Dotirung der Reals- und Gewerbeschulen, wurde
über Antrag des Referenten Dr. Theil beschlossen, die Nationaluniversität
zu ersuchen, sie möge sich bei Verleihung von Geldern nicht an die Namen
„Reals- oder Gewerbeschulen“ halten, sondern sich begnügen mit dem Nach-
weise, daß die Dotirung der realen und technischen Wissen-
schaften verwendet würden; denn es sei noch selbst in Deutschland unent-
schieden, ob es nicht zweckmäßiger sei, Bürgerschulen einzurichten.
Einer Aufforderung des Ministeriums des Innern, die Protokolle der Kreis-
verretung zu unterbreiten, kam man über Antrag des Referenten Dr. Klein
nach, jedoch mit der Bemerkung, daß man aus Unkenntniß der ungarischen
Sprache dieselben in deutscher Sprache bloß werde anfertigen.

Zwei Mitglieder wurden noch in den Ausschuß gewählt: Dr. Schuller
und Novotny Schuster, und zwei Schriftführer: Karl Gräber, jüdis. Fiskal
und Johann Lehner, Professor.

Schlüssig verdient noch hervorgehoben zu werden, daß Franz Ober
in der Schlusrede nach Annahme der Geschäftsordnung unter allge-
meinem Applaus das pro. Statut als eine flagranteste Rechtsverletzung
und einen großen politischen Fehler bezeichnete.

B. G. Sp. 5. Januar. Das Hochwasser der Rädts drang heute
Nachts in die Stadt und rief in Folge dessen etwa 50 Häuser unter Wasser.

Wien, 4. Jänner. Ein süddeutscher Arbeiter Agita-
tor, Küdt, gab vorgestern in einer Arbeiterversammlung in Graz einige
Krausdreden gegen den deutsch-französischen Krieg und das neue Kaiser-
thum zum Besten und sagte u. A.: „Seitdem Napoleon, den man früher
als den Beschützer der Menschheit bezeichnete, gefangen ist, führt der Eh-
renkönig Wilhelm Krieg mit dem französischen Volke. Napoleon aber ist
der liebe gute Bruder Wilhelms. — Ein Arbeiter oder Kleinbürger hätte
sich geschämt, mit einem solchen Gallanten (sic) Bruderschatz zu machen.
... Wir Arbeiter müssen dahin streben, daß die französisch: Republik mit
unsern Ideen und Sympathien unterstützt werde. ... Wenn man uns
vorwirft, daß wir kein Vaterland haben, so antworten wir: „Unser Vater-
land ist die ganze Erde; denn alle Nationen sind unsere Brüder.“ Wir
haben das schönste Vaterland! Aber die Eügen, die Falschmünzer-Blätter,
welche sich liberal nennen, bekämpfen und unterdrücken diesen Sinn.“ Auch
andere Arbeiter sprachen, unter ihnen Rollen dorfer, dem die Haltung
der österreichischen Presse in dem Kriege zum Gefel wurde, weshalb er vor-
dieser, wie vor der Demokratie warnt, Kappauß, dessen Willen sich
ebenfalls gegen die Presse richtet, und K. o. s. w., welcher den Nationalitäts-
schwund, die stehenden Heere als die Ursache des menschenmörderischen
Krieges bezeichnet und sich über die Bruderschaft Napoleons mit dem neu-
geborenen Kaiser in einer Weise äußert, welche ihm die Wahlung des
Regierungsvertreters, des Herrn Commisär Mauerer, zuschreibt, kein Staats-
oberhaupt zu verhöhnen. — We alle Vorredner, ist auch Arbeiter Müs-
ler mit diesen in einer Verurtheilung der Presse, die „Freiheit“ inbegri-
fen und in Vertheuerung der wärmsten Sympathien für die französische
Republik einig. Nach diesem sprich noch einmal Agitator Küdt, an die
deutsche Einigkeit als „preussischen Schwundel“ zu bezeichnen. Die diesem
Schwundel anhaftenden Lumpen zu verhüllen, sucht man einen „lumpigen“
deutschen Kaisermantel darüber zu hängen! Der Herr Commisär ermahnt
zur Mäßigung, worauf Redner bemerkt, es bestehe noch kein preussisches
Kaiserthum und man könne von etwas nicht Bestehendem reden. Will
man in Preußen keinen Kaisermantel hat, will man einen solchen „pump-
p“. Der Krieg kann noch drei bis vier Jahre dauern, darauf hat man
es so eilig mit dem Kaiserthum und der Bundesverfassung, über welche
angeblich nach Bismarck's Vorgeben das Volk befragt werden soll, was

schön und bunt ist er, wenn auch nicht von Pfauenfedern; also siehst
Du, mein Tisch ist rein, aber verückt darf mir nichts werden, nichts
angerührt! Ich beschwöre Dich, Gattin, bei unserer Liebe, bei Deinem
noblen Selbst, wie Julie zu Romeo sagt, laß mir diesen meinen Schreib-
stisch wie bisher in heiliger Ruhe, und Du wirst von mir noch Herr-
liches erleben und die geliebte Theilnehmerin meiner Größe sein.“
Es war schon ziemlich spät für das junge Paar, als es sich
dieses Tag endlich an den Mittagstisch setzte. Linchen fürchtete, daß ihr
beschiedenes Mahl verdorben sein könnte, Eouard dagegen fand es köstlich,
er war vom langen Warten hungrig geworden. (Fortf. folgt.)

Literarisches.

Das Neue Blatt Nr. 51 vierteljährlich nur 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. ist so-
eben eingetroffen und enthält: Militärische Unterrichtsbriefe für Je-
dermann. Von einem Hauptmann a. D. „Stille Wasser sind tief.“ Noelle. Von
Luise Ernst. — „Ante facta.“ — „Der große Nummer.“ Von Oscar Wildebrandt.
— „Vorspottgedichte eines literarischen Frankreichs.“ Von Oscar Wildebrandt.
— „Alerlei.“ — „Ergänzungen auf dem Marsche nach Frankreich.“ —
„Correspondenz.“ — „Jules Favre.“ — „Ergänzungen auf dem Marsche nach
Frankreich.“ — „Gravelotte.“ Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen und Post-Anstalten.

Notiz.

(Ueberschwemmung.) Aus Frankfurt, 24. v. M. wird gemeldet:
Der Main ist aus seinen Ufern getreten und hat mehrere Stadttheile und die Umge-
gend überfluthet. Die überschwemmten Gegenden sind bei der heftigen Kälte von 12
Grad mit Eis bedekt. Der in den Kellern und auf den Feldern angelegte Schaben
ist bedeutend. Die Verbindungsbahn hat außer Betrieb gesetzt werden müssen.

Bukarest, 20. December. Dr. Kirich, unser allgemein geachteter
und seiner Kunst willen geschätzter practischer Arzt, hat von Sr. Majestät dem
Kaiser und König von Rumo Ungarn für seinen „im Interesse der israelitischen
Bevölkerung in Rumänien betätigten Eifer“ das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens
erhalten.

aber nur Formsache ist. Das Symbol derselben besteht in einer Steuer-
schraube und der Guillotine.

Wien, 5. Januar. Nach dem „Tagbl.“ hat die englische Regie-
rung Nachrichten über die bevorstehende Kapitulation von Paris, dies die
Ursache der Hinausschiebung der Konferenz.

Die heute signisirte Hiebsberatung des Grafen Andrassy ist
noch zweifelhaft, weil Graf Veuß ohnedies Sonntag nach Pest reisen und
Gelegenheit haben wird, dort mit dem Grafen Andassy zu konferiren. Die
Beratung der beiden Staatsmänner wird Auseinandersetzungen zum Zwecke
haben, deren die auf der Londoner Konferenz zur Sprache zu bringende
Donauschiffahrt Angelegenheit mit der transilbanischen Regierung
noch bedarf.

Graf Szöchen ist gestern noch nicht, wie beabsichtigt war, nach
London abgereist, weil seine Reise keine Eile hat, da auch Jules Favre
wegen Reichthümlichkeiten am 6. noch nicht in London anreisen können
wird, deshalb es möglich ist, daß sich der Zusammentritt der Konferenz
noch um einige Tage verzögern dürfte, Herrn Jules Favre wurde nämlich
eine nicht über Versailles führende Route vorgeschrieben.

Eine Aeußerung Preußens erklärt die Interessen Deutschlands und
Oesterreichs im Pontus und an der Donau für identisch.

Londoner Telegramme melden, Favre werde Paris nicht verlassen,
Frankreich werde also auf der Konferenz unterzeten sein. Die Konferenz
wird am nächsten Montag zusammentreten.

Graf Szöchen hatte bei den Erzherzogen Abschiedsaudienzen.

Die „Korresp. Warrens“ wendet sich in einem bemerkenswerthen
Artikel gegen jede Verständigung und Verzichtleistung auf dem Gebiete der
Heresauslösung, somit gegen die Verwirklichung einer unweisen Sparpolitik
im Kriegsdepartement, wobei sich jede Verabänderung in der Gewerbung
und Anschaffung von Kriegsbedürfnissen in Friedenszeit, beim Ausbruche
eines Krieges als engbrüstige Sparmaß, welche eine beschränktere Auffassung
als eine gute Wirtschaft preisen möchte, in bitterer und eifriger Weise
rücken muß. Damit darf aber das Mißverständnis nicht aufkommen, daß
jede Kritik der militärischen Administration als unzulässig zu betrachten sei.
Es ist kaum ein größeres patriotisches Verdienst erwerbbar, als durch die
Sorge, daß das bewilligte Geld nur zur Erzielung der höchsten Leistungen
verwendet werde.

Wien, 6. Jänner. Dem Vernehmen nach hat das preussische Ka-
binet, in spezieller Verantwortung derjenigen Stelle der österreichischen De-
sche vom 26. December, welche in nicht mißzuverstehender Weise die Ver-
sicherung der freundschaftlichen mit Oesterreich im Orient erblicke, bereits seine
volle Geneigtheit kundgegeben in den betreffenden Fragen nach Maßgabe
der dort engagirten österreichischen Interessen um so entscheidender Stellung
zu nehmen, als es diese Interessen als identisch mit den Interessen Deutsch-
lands zu erklären keinen Anstand nehme und dem maßvollen Auftreten
Oesterreichs seine rückhaltlose Anerkennung zu und wollen in der Lage sei.

Als Größungsdat der Londoner Konferenz ist jetzt vorläufig der
11. d. M. bestimmt, — vorläufig, weil überhaupt von mehreren Seiten
die Annahme geseht gemacht wird, daß es im Hinblick auf die Vers-
dung, welche im preussisch-französischen Kriege eingetreten, opportun sein
würde, das Zusammentreten der Konferenz noch weiter hinauszuschieben,
zumal da die Frage, deren Lösung ihr zunächst zur Aufgabe gestellt wor-
den, seine brennende ist. Die Türkei dagegen dringt auf die Konferenz
und es ist immerhin möglich, daß das Wälgen der in erster Reihe be-
theiligten Macht maßgebend ist.

Der Unterrichtsminister bereitet eine Vorlage, betreffend die Betref-
ferung der Lage des niederen Schulwesens vor.

Die Entscheidung der Ministerkriß ist abermals vertagt; es ver-
lautet, Beuß strebe eine Verständigung Porock's mit der Verfassungs-
partei an.

Der Junsbucher Bürgermeister Tschurtschenthaler (liberal) erhielt den
Doblen der eisernen Krone.

Sr. Majestät ist heute Nachts von Tyrol hieher zurückgekehrt und
dürfte Sonnabend nach Pest abreisen.

Innsbruck, 4. Januar. Sr. Majestät der Kaiser besichtigte heute
das Militärhospital, das Museum, die städtische Volks- und Bürger-
schule das Städtical. In dem letzteren trat der Kaiser an die Kranke-
heran und sprach mit den einzelnen Kranken. Der Kaiser wurde von den
Vorständen, sowie dem Lehrkörper und der Schulpflege ehrenbehaftet begrüßt
und gab in den Schulen der a. b. Befriedigung über das Fortschreiten des
Unterrichtes Ausdruck. In die Burg zu rückgekehrt, ertheilte Sr. Majestät
an 103 Personen Privat-Audienzen, darunter Bischof Gasser und einzelne
Mitglieder des Patriotischen Vereins, dessen corporativen Empfang Sr.
Majestät ablehnte. Nachmittags wurde der Statthalter Graf Ledon der
Gore des a. b. Befehles thätig, welchem der Monarch die Geheim-
rathwürde verlieh. Um 6 Uhr fand die Hofsoire für 69 Personen statt.
Unter den Geladenen befand sich auch Professor Wilbauer. Der Kronprinz
Erzherzog Rudolph hielt gestern nach der Hofsoire und ent-
Alles durch seine Liebeswürdigkeit. Heute wurde Schloß Ambras besucht.
Morgen um 1 Uhr erfolgt die Abreise Sr. Majestät.

Abends ertheilte Sr. Majestät der Kaiser mit Sr. k. k. Hohheit dem
Kronprinzen in der Festversammlung der itolischen Schützen in den Re-
bundenfäden. Der Landeshauptmann Obermayer begrüßte den Monarchen
im Namen der Schützen als geliebten Landesheeren und als Meister der
Schützen mit dem Schützen- und Waidmannsheil, in welches die Ver-
sammlung stürmisch einfiel. Hieran antwortete Sr. Majestät mit wehr-
tönder Stimme: „Ich schäme mich glücklich, diesen Abend in Eurer
Mitte zuzubringen, und bringe ein Hoch dem Lande der Treue, meinem
lieben Titel und seinen tapferen, wackeren Schützen.“ (Unbeschreiblicher
Jubel.)

Der Monarch verweilte zwei Stunden im Saale und spendete den
nationalen Gesangsvereinen, Gumpingtonen und Volksgesängen wiederholt
Beifall. Sr. k. k. Hohheit der Kronprinz hatte schon früher unter begeist-
ten Klängen den Saal verlassen. Bei dem Abgehen Sr. Majestät des
Kaisers fanden erneuerte Ovationen statt. Der Landes-Commandirende
FML. Wbilppovich ertheilte die Geheimen Rathswürde. Der Großherzog von
Toskana ist angekommen.

Innsbruck, 5. Januar. Die Versuche der Ultramontanen, eine
Amnestie für die Beurtheilten von Schlandts zu erhalten, blieben vergeb-
lich; es herrsche große Enttäuschung im Lager der Ultramontanen.

Innsbruck, 5. Januar. Die „Neuen Tiroler Stimmen“ be-
stärken die bereits gemeldete Aeußerung des Kaisers über den §. 4 der Kan-
bedeuerbedingung-Ordnung und fügen hinzu, die Auffassung des Kaisers
sei die sicherste Bürgschaft, daß ein allgemeiner Ausgriech erfolgen wird.
Zum Fürstbischof Gasser, welcher die Lage des Papstes berührt, soll der
Kaiser geäußert haben: „Ich werde zeigen, daß ich ein katholischer Fürst bin.“

Praga, 4. Januar. Die ezechischen Blätter bezeichnen die Sanction
des Tiroler Landesvertheidigungsgesetzes als den ersten Erfolg des 10jäh-
rigen Ezechentampfes, und glauben, daß die Errichtung einer selbständi-
gen ezechischen Armee nun auch bevorstehend sei.

Prag, 5. Januar. Zur Unterrichtsversammlung schickte (durch das
Commissorium) der Wiener Patriotisch-katholische Volksverein an ein-
Wiarer eine Adresse an den Papst und eine Petition aus Reichsministe-
rium, um Oesterreich für die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft
des Papstes zu engagiren.

Laibach, 4. Januar. Der Gemeinderath von Laibach protestirt
gegen die Verfüzung des Landesrathes betreffs Einführung der slove-
nischen Unterrichtssprache in den Volksschulen ohne Befragung der Ge-
meinde und bittet die Regierung um Eührung des Volksges, bis die
Stadtgemeinde sich ausgesprochen haben wird.

Berlin, 4. J.
vertrabs-Proteste gegen
wurden die Angeklagte
Tzler, Rupp und St.

Berlin, 4. J.
„daß Bismarck sich
jetzige nutzlose Unter-
längere Widerstandst-
Zerung in einem offi-
ziell folgenden: „We-
gedenkt, ist Niemand
geben werden, als d-
der öffentlichen Mein-
verlangt und in nicht
weiter nach Wehen
Grafen Bismarck von
den jetzigen Wirt-
schäften, noch wenig-
sei oder geweten sei-
gewesen, sich amlich

Die Nord-
Bataillons seien in
Kugel abgenommen
dung von Geschoss-
angert nur für die
rang ein. Für die
belgische Regierung,
Länder, in denen die

Berlin, 4.
einem Artikel, betrie
Beuß erwiderte die
zwischen Deutschland
Wimpfen vom 26.
men Oesterreichs ge-
gibt.“ Nachdem das
wortete gegeben, in
die deutsche Nation,
fassung des Kaisers

Die Provinz
ständigkeit der Reichs-
der einzelnen Entsch-
theils getroffen, frei-
benden Verhandlung
Auch erscheint dazu
lich. Unsere Regier-
bereits angeordnet.“

Berlin, 5.
spricht die Note Be-
in hohem Grade be-
Zeugnis für den po-
Allg. Stg. hebt her-
Essaten der Bode-
seiner solidiren, d-
reticler Beziehung,
beständig wird, nie
correcte Haltung, in
Verhandlung Frank-
des neuen Deutsch-
Deutschland und O-
auf dem festen Gm-

De Nord-
ihrem Leitartikel in
eines deutlichen Pre-
dieser fähle Verich-
die die natürlichen
Deutschland gewie-
Beich des Kronpr-
Ludwig in Berlin

Gestern hat
der feindlichen Reich-
Fürst Hohenlobe
Sr. Cor wurde in
der Luxemburger
und Munitionsk-
ratorium geschick-
nieren und 30 M-

Köln, 4.
worden: „peine an
Sie verliert noch
ges gleich gegen d-
verhanden. Die
Bündniß mit dem
sich gar bald Eng-
terpsand des Welt-

London,
des Grafen Bismar-
während der Bela-
während der Bela-
Theil des Grafen

Madrid,
folgender Weise zu
Martos, Neufrees
Juncos, Alcoa, d-
den heute Abends
Peters b-
wurden 200 Gei-

— Con f-
Königlicher Lud-
geordnet. Die
Wenrich und R-
mannhader Reich-
Bauffern. I-
wählt: Der Kaiser
wird in der näch-
In Stuhle Neupm-
Macellaru.

— (K d e-
seit geraumer Zeit
durch Wiener, Pe-

Russland.

Berlin, 4. Januar. Nach der Urtheilssprechung in dem Lande...

Die Nordd. Allg. Ztg. constatirt, französischen Gefangenen eines...

Berlin, 4. Januar. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt in...

Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt ferner: „Die durch Ver...

Berlin, 5. Januar. Die seit den Abendstunden verbreitete Nach...

Berlin, 5. Januar. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bes...

Die Nordd. Allg. Ztg. sagt ferner über die Antwortnote Preuss...

Schein hat hier eine nubiam zu Stande gekommene Versammlung...

Köln, 4. Januar. Die „Köln. Ztg.“ widmet der Preussischen Ant...

London, 4. Januar. Die Times meldet: Eine neuerliche Note...

Madrid, 4. Januar. Das Ministerium wird wahrscheinlich in...

Petersburg, 5. Januar. Die Rüstungen dauern fort, im Arsenal...

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 9. Januar.

(Conflurwahl.) Die Leischthaler Kreisversammlung wählte...

(Lobentheater.) Das günstige und ehrende Urtheil, das...

in den gestern und vorgestern stattgehabten ersten Vorstellungen...

Zur Gesticung während der Pausen ist durch eine, im anstößenden...

Vereins-Nachricht.

Hermannstadt, 7. Januar.

Der hiesige Leses- und Geselligkeitsverein hielt gestern in den...

Aus dem soeben vorgelegten Rechenschaftsberichte ergaben sich...

Die Rechnungsablage über die Ghabung der Vereins-Bibliothek...

Der Antrag, das Ausleihen von Büchern aus der Bibliothek auch...

Die Anregung, rüchlich der Abhaltung von Vereinsbällen im...

Der Vorstand meldet hierauf den statutenmäßigen Rücktritt...

Heute Vormittags verfügte sich die von der Generalversammlung...

Heute Vormittags verfügte sich die von der Generalversammlung...

Heute Vormittags verfügte sich die von der Generalversammlung...

Heute Vormittags verfügte sich die von der Generalversammlung...

Heute Vormittags verfügte sich die von der Generalversammlung...

Heute Vormittags verfügte sich die von der Generalversammlung...

Offener Sprechsaal.*

Zur Abwehr.

Es ist mit heute von befreundeter Seite Nr. 300 der „Hermanns...

1. Meine 1866 gleich nach dem Kriege erschienene Schrift, führt...

2. In dieser Schrift heißt es, Seite 12: „Wenn Rumänien jemals einen...

3. Ich wohne seit beinahe 4 Jahren in Dresden, und zwar Jo-

4. Ueber meine Liebe zu Oesterreich und speziell zu meinen...

5. Im Jahre 1849 hatten der verstorbene Professor Heinrich...

6. Ein zweiter Bismarck zu heißen, kann eine anzuwendende aber...

Karl Badewitz.

* Für die unter dieser Rubrik folgenden Aufsätze ist die Redaction nicht...

Theater.

Hermannstadt, 9. Januar.

Ein erster theatralischer Versuch ist schwer zu beurtheilen bei...

Aus dem soeben vorgelegten Rechenschaftsberichte ergaben sich...

Die Rechnungsablage über die Ghabung der Vereins-Bibliothek...

Der Antrag, das Ausleihen von Büchern aus der Bibliothek auch...

Die Anregung, rüchlich der Abhaltung von Vereinsbällen im...

Der Vorstand meldet hierauf den statutenmäßigen Rücktritt...

Heute Vormittags verfügte sich die von der Generalversammlung...

Heute Vormittags verfügte sich die von der Generalversammlung...

Heute Vormittags verfügte sich die von der Generalversammlung...

Heute Vormittags verfügte sich die von der Generalversammlung...

Heute Vormittags verfügte sich die von der Generalversammlung...

Licitation.

3. 30,240/2240 1870.

2-3

Kundmachung

Zur Wiederbelegung des erledigten Tabak-Großversteiges zu Karlsburg, im Bereiche der k. ung. Finanz-Direction in Hermannstadt.

Zur Belegung des erledigten Tabak-Großversteiges in Karlsburg, dessen jährlicher Materialabsatz sich auf 89,671 fl. 17 fr. 6. W. bemerhet, wird die Concurrenz-Verhandlung eingeleitet, bei welcher nur schriftliche, mit dem Badium von 180 fl. 6. W. belegte Offerte angenommen werden.

Die Bedingungen dieser Concurrenz-Verhandlung, sowie das Formulare zur Verfassung des Offertes sind aus der ausführlichen, bei dieser k. Finanz-Direction und dem k. Finanzwache-Commissariate in Karlsburg zur Einsicht offen gehaltenen Kundmachung, wovon Abschriften genommen werden können, zu entnehmen.

Die nach den Bestimmungen der ausführlichen Kundmachung abgefassten und instruirten schriftlichen Offerte sind bis zum **31. Januar 1871** bei der k. Finanz-Direction in Hermannstadt zu überreichen.

Nach dem Concurrenz-Termin einlangende, oder mit dem Badium nicht belegte Offerte, dann solche, welche das dem Gefälle zu leistende Percent, oder den an das Gefälle zu vergebenden Pachtzuschlag nicht enthalten, oder welchen die Nachweisung über den guten Leumund, über die Großjährigkeit und über die Befähigung des Offertanten, den Tabakversteig im Standorte des Großversteiges auszuüben, nicht beigegeben werden, können nicht berücksichtigt werden.

Hermannstadt, am 29. December 1870.

Von der k. ung. Finanz-Direction.

Fremden-Liste.

Angekommen am 8. Januar.

Hömischer Kaiser.

Kronz Eisenbrunn, Mich. J. von Petrofen, Sigm. Müllr, Kaufmann; Mich. Victor, Brennermeister; Josef Hensch, Seifenmacher, von Karlsburg; G. A. Sander, Seifenmacher, von Wiltzbach; Rudolf Weis, Beamter, von Hamburg; Josef Wegg, Kaufmann, von Salabna; Bob Schuller, Thierarzt, von Tartan.

Medischer Hof.

Dr. Theil, Deputirter; Friedr. Malmer, Salam. Fisch, Schmidt, Geschäftsführer; Roth, Metzger; Gressowicz, Webermeister, von Medisch. Regenbogen; Samml. Pruder, Salzbaue, Kaufleute; Samuel Schmutz, Kleiderbändler; Michael Riminof, Buchbinder, Geschäftsführer, von Karlsburg; Ignaz Kipfel, Bauunternehmer, von Schönbürg; Emanuel Matyas, Nikolaus Pogwitz, Kaufleute, von Bajza-Hunyad.

Kundmachung.

Nach §. 40 der Statuten findet am **18. und 19. Januar 1871** in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden bei der Pfand-Leih-Anstalt, Fleischergasse No 108 eine Licitation statt.

Bei dieser werden alle Pfänder, welche am 31. December 1870 bereits verfallen waren und bis zum 13. Jänner 1871 nicht ausgelöst oder umgefest wurden, verkauft.

Hermannstadt, am 24. December 1870.

Die Hermannstädter Pfand-Leihanstalt.

3-3

Zausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Kapitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhaftige Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glückverlaufe geeignet, ist die vom Staate Hamburg genehmigte und garantierte große Geld-Verloosung.

1/4 Million Mark

eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne von **10,000 - 25,000 - 100,000 - 50,000 - 15,000 - 3mal 12,000 - 1mal 11,000 - 3mal 10,000 - 2mal 8,000 - 4mal 6,000 - 7mal 5,000 - 1mal 1,000 - 16mal 3,000 - 106mal 2,000 - 6mal 1,500 - 156mal 1,000** etc. bietet obige Verloosung in ihrer Gesamtheit und kann die Vertheilung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der schon am **18. und 19. dieses Monats** stattfindenden ersten Ziehung lösen

Ganze Original-Loose fl. 7
Halbe " " " 3 1/2
Viertel " " " 1 1/2

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichsten, mit dem amtlichen Wappen versehenen Concurrenz-Loose verlangt werden.

Das unterzeichnete Großhandlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einlegung des Betrages in Banknoten sofort ausführen und Verloosungspläne gratis beifügen; auch werden wir wie bisher bestrebt sein, durch pünktlichste Lieberentung der amtlichen Ziehungslisten, sowie durch sorgfältige Vertheilung des Betrages unterer geehrten Interessenten zu rechtfertigen.

Zu der größte Theil der Loose bereits placirt ist und bei dem lebhaften Zuspruch, dessen sich unsere glückliche Collecte erfreut, die nach vorräthigen Loose bald vergriffen sein dürften, so beliebe man sich mit Bestellungen baldigst direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

2-4

Eisbahn auf dem Erlen-Gröde.

Abonnement für den Winter: Für Erwachsene 2 fl., für Kinder 1 fl. 6. W.
Eintree für einen Sitz oder Nachmittag: Für Erwachsene 10 fr., für Kinder 5 fr. 6. W.
Abonnements-Karten sind zu haben bei **Adolf Stoffel** in Hermannstadt.

Paars-Verkauf.

Das Haus No. 137 in der Gedauergasse ist aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere in der Kreuzgasse No. 65, zu erfragen.

Heute neue Sendung

von dem schon bekannten

Amerik. Petroleum

crystall-rein,

Brilliant-Beleuchtung!

angelangt und fortan zu haben bei

A. Lehmann,

Hermannstadt, großer Ring.

Löwentheater!



Heute Montag den 9. Januar d. J. im Baron v. Bruckenthal'schen Garten-Pavillon (König von Ungarn):

große Kunstvorstellung der weltberühmten und unübertrefflichen Löwenbändigerin **Frau Fanni Casanova**

mit ihren bestens dressirten wilden Thieren, als: Löwen, Hyäne, Leopard und Wölfe, in 4 Abtheilungen.

Preise der Plätze: Ein Logenplatz 1 fl. Ein numerirter 1. Platz 80 fr., 2. Platz 60 fr., 3. Platz 40 fr. Stehplatz 20 fr. — Sitzplätze können von 9 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags im Pavillon gelöst werden.

Cassa-Eröffnung 5 Uhr. Anfang präcise 6 Uhr Abends.

Die vom Staate garantierte große Geld-Verloosung

erhält Gewinne von **250,000 Mark Crt.**

im günstigsten Falle als höchsten Gewinn, sowie Mark Crt. 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 3,000, 1,050, 2,000, 1,500, 1,000, 1,080 & 110 etc.

Die nächste Gewinnziehung dieser großen garantierten Geld-Verloosung ist amtlich festgesetzt und findet **schon am 18. und 19. Januar 1871** statt.

Hierzu kostet gegen Einlegung des Betrages in österreichischen Banknoten

1 ganzes Originalloos fl. 7. — / keine Pro-
1 halbes " " " 3.50 /
1 viertel " " " 1.75 /

welche ich nach weiterer Entnahme prompt und verhältnismäßig verkaufen. Gewinngelder, sowie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Staate besonders bevorzugte Bankhaus **Siegmund Heckscher** in Hamburg.

2-10

Jeden Monat zwei Doppel-Nummern

im Umfange von 3-4 Bogen im größten Folio-Format mit Extra-Beilagen und zahlreichen Abbildungen.



DER BAZAR

ist die

reichhaltigste u. nützlichste Familien-Zeitung,

das beliebteste und gelesenste Blatt für Mode und Unterhaltung.

ein Blatt für alle Stände.

In mehr als einer halben Million Exemplare und in 12 Sprachen wird gegenwärtig der Bazar gedruckt. Wir stellen diese Notiz voran, weil sie den stärksten, den thatsächlichen Beweis dafür liefert, dass unsere Zeitung kein Luxus, sondern ein Bedürfnis ist und im vollsten Maße erfüllt hat, was der erste von uns in die Welt geschickte Prospect von ihr verhieß, nämlich eine alle modischen, ökonomischen u. ästhetischen Interessen der Frau vertretende und fördernde Zeitung zu sein.

Seit sechs Jahren hindurch hat der Bazar sich bewährt und als Weltblatt nicht nur sich Bahn gebrochen, sondern auch, was schwerer ist, sich behauptet. In demselben Maße, wie die Zahl seiner Abonnenten wuchs, so dass sie jetzt wie gesagt mehr als

eine halbe Million

beträgt, erweiterte sich allerdings auch das Programm und wuchs die Fülle des Stoffes. Trotzdem ist heute noch der Bazar verhältnismässig die billigste Frauenzeitung und trotz seiner Billigkeit die reichhaltigste.

Alle Interessen der Frau wachzunehmen ist die in den Arbeits- wie Unterhaltungsnummern des Bazar betätigte und ausgeführte Absicht der Redaction. Nicht lässt sich letztere am sicheren Erfolge zweifeln, sondern, mit der Zeit und den gesteigerten Ansprüchen Schritt haltend, macht sie es zu ihrer Gewissenssache, nach jeder Richtung hin und auf jedem Gebiete nur das

Alle Buchhandlungen und Postämter

des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an u. liefern auf Verlangen

Probe-Nummern.

Illustrirte

Damen-Zeitung.

DER BAZAR

ist das

gelesenste Blatt der Welt.

Er erscheint in 12 verschied. Sprachen in einer Auflage von mehr als einer

DER BAZAR

ist das

gelesenste Blatt der Welt.

Er erscheint in 12 verschied. Sprachen in einer Auflage von mehr als einer

haben Million Exemplare.

Gute zu wollen und vom Guten das Beste zu geben! Unsere Abonnentinnen werden, den nunmehr beendigten Jahrgang als ein abgeschlossenes Ganzes vor Augen, die Wahrheit des Ausspruchs bestätigen: Der Bazar ist eine nützliche und zwar allseitig nützliche Zeitung. Was in den grossen Städten Europa's die Mode, diese Vertraute der Reichen und Ernährerin der Armen, dictirt, bringt er aus erster Quelle, aber mit Wahl und lehr gleichzeitig die weniger Bemittelten, das Moderne mit den geringsten Kosten, durch ihrer eigenen Hände Geschicklichkeit sich herzustellen. Doch mit der Mode, welche, weil sie der Ausdruck der Zeit ist, stets wechseln muss, erschöpft sich keineswegs die Fülle und das Programm dessen,

was der Bazar enthält!

Wie der Bazar jedes Alter u. jeden Stand berücksichtigt, so bringt er Unterhaltung u. Belehrung, Stoff u. Anregung für das ganze Haus, die ganze Familie. Die Grundsätze, nach welchen wir in Modesachen stets das Einfachste dem überladenen Prachtigen vorziehen, leiten uns auch bei der Auswahl für die belletristischen Nummern.

In grosser, doch auch sturm- und drangvoller Zeit schicken wir diesen Vorboten des neuen Jahrgangs in die Welt, getrost: denn unser Streben gilt dem Nützlichen wie dem Schönen. Mit der Sache der Frauen, in welchen der Sinn für Beides immer lebendig war und bleiben wird für alle und in jeder Zeit.



Csász. és kir. szabadalmazott egygyedül biztosan működő patkány-és egér-irtószer. Ára: 1 bádog-szelence 1 frt. o. 6

A legkisebb megbízás is az őszeg be- kuldése vagy utánvét mellett készségesen eszközöl- tetik. — Megrendelésekért tiszteletteljesen eszedeznek

Reiss és fia,

első magy. kir. szab. vegyészeti készülékek gyára, fergek kiirtására Pesten. 1-6

Man biete dem Glücke die Hand! 250,000 M. Crt.

im günstigsten Falle als höchsten Gewinn bietet die **neueste große Geldverloosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhaftige Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß in den folgenden sechs Verloosungen im Laufe von wenigen Monaten 21500 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell M. Crt. 250,000, speciell aber 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 3,000, 10mal 2,000, 15mal 1,000, 205mal 500, 10,800mal 110 etc.

Die nächste Gewinnziehung dieser großen, vom Staate garantierten Geldverloosung ist amtlich fest- gesetzt und findet

schon am 18. und 19. Januar 1871 statt und kostet hierzu

1 viertel Original-Gen.-Loos nur fl. 2. —
1 halbes " " " " " 3.50
1 ganzes " " " " " 7. —
gegen Einlegung des Betrages in österreichischen Banknoten.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorg- falt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehene Original-Loose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigegeben und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch un- sere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreich's veranlaßt werden.

Unter Debit ist stets vom Glücke begünstigt und bat- ten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen dreimal die ersten Haupt- treffer in drei Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unsern Interessenten selbst ausbezahlt.

Boranschüßlich kann bei einem solchen, auf der so- fidssten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nächsten Ziehung halber** alle Aufträge baldigst direct zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg. Ein- u. Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seitler geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit un- sere geehrten Interessenten zu erlangen. D. D.

4-8

Den Herren Haus- u. d. Concomniebesitzern,

Müllern etc. etc. können wir zur jetzigen Jahreszeit, wo Fruchtboden, Keller, Speisekammer mit Winterverath gefüllt sind, wo das ekle Ungeheuer wahnen Schaden verurthacht, **nicht warn genug** das **echte Bal- lohische k. k. priv. Arkanum** zur Ausrottung in Ratten, Haus- und Feldmäuse, Maulwürfe und Schwa- ben **empfehlen**, da selbes durch volle 19 Jahre erzie- rend 1000 und 1000fach erprobt garantirt ist und das P. T. Publikum keine Täuschung zu fürchten hat, wie dies bei vielen **nachgeprüften**, im Handel ein- geschuggelten Surrogaten nur zu häufig der Fall ist —

Obiges „Arkanum“ ist **unverfälscht** in Steubenbü- gen einzig und **allein** in folgenden Handlungen und zwar pr. große Dose à 1 fl., kleine Dose à 80 fr. sammt Gebrauchsanweisung zu haben: In **Hermann- stadt und Schässburg** bei **J. B. Misselbacher & Söhne**, in Klausenburg bei **Folly & Huttesz**, in Maros-Vásárhely bei **Demeter Fogarasi** und in Kron- stadt bei **J. L. & A. Hessheimer**. — Briefliche Be- stellungen, auch auf einzelne Dosen, werden gegen Post- nachnahme überallhin ausgeführt. — Die Anwendung ist sehr einfach und überall möglich. 1-2

Ein junger Commis,

welcher in einer gemischten Waarenhandlung auslernt oder auch servirt, findet beim Gelehrtesten sofort Auf- nahme. — Besteht einem, der Leistungsfähigkeit ange- messenen Gehalt erhält derselbe die freie Wohnung, ge- meinschaftliche Kost und Wäschereinigung.

Competenten wollen ihre Offerte einpenden an ter Adresse:

Michael Walter,

Gemischter-Waarenhändler in Toplicea. 1-3

Im neuen Jahre neues Glück!

Am **26. dieses Monats** beginnt wiederum die

1. Ziehung der 70. Braunschweiger Landes-Lotterie, von hoher Regierung genehmigt und garantirt.

Es befragt keiner Anpreisung dieser so **vortheilhaft** eingerichteten Lotterie, in welcher dieses Mal in we- nigen Monaten Gewinne im Betrage von ca.

2 Millionen 800,000 Gulden

zur Verloosung kommen, darunter: Hauptgewinne von event. 175,000, 140,000, 131,000, 123,000, 70,000, 35,000, 25,000 fl. etc.

Jedes gezogene Loos erhält einen Gewinn. Zu dieser Ziehung verleihe ich

Ganze Originalloose zu 7 1/2 fl. 6. W.
Halbe " " " " " 3 3/4
Viertel " " " " " 1 3/4

gegen Einlegung des Betrages.

Jeder Bestellung füge ich den amtlichen Plan gratis bei und erhält jeder Theilnehmer die amtliche Ziehungs- liste sofort nach Entscheidung.

In der letzten Ziehung fielen wieder eine **große Anzahl größerer Gewinne** in mein Debit. Bei der **allgemeinen Beliebtheit** dieser Lotterie dürften die Loose sich wieder sehr vergriffen, man werde sich daher **bald** vertrauensvoll an

N. Reiss,

herzogl. Haupt-Lotterie-Collecteur in Braunschweig. 2-10

Erst seit mit Ausnahm Sonntags täglich für das halbe Ja das Vierteljahr 2 fl ein Monat 8 fl Mit Postverfendu Im Inland halbjährig 7 fl., fürig 3 fl. 50 fr. Im Auslan vierteljährig 4 fl. Redacteur u. Schlämer Th. Steinha

Filial-Abonneme Kaufmann; in Wül

Nr. 8.

„Hermannstädt“ **Versaill** vordringenden f fischen Nozent- Die Beschä bereits am 5. Garten ein. Am 8. I gestürmt. **Vordea** einberufen. Et

Die Beuf auch von der unge chen Welt Napl seien vollkommen Deutschland auf a Naplo sich auch f Biemarck's willen schließt das Blatt gen.“ Hon sicut Regland, die Not Glender stellt sich

Seit Neuj welche erstordlich tage unmittelbar Anwesenheit des Termin für den März in Ausfüh Februar stattfinden — bereits eine W — auch ein Zeit daban zum Reich dem das Bundesbeß Württemberg, Bab lamit hat, der G mer noch fortführe Verhandlungen ge dieser Kubik befi

Dr. Reu sich bringt, in F gerung in Verb- uung, dem 1. I sich früher so wie hatte die Delega der Beisitznisse E Beamten jedes E Befache abzustat

Wie ein Di

„Zeichen das Conject zu sprechen und ver freuen, wenn i erscheinen welle. an den Intende selbst. Er lobte wolle in seiner den Reg über e still, die Partie, scheint mir nich lichen Selben g „Und die auch am Tage zur Antwort. Galden muß ich heimen Mitarbeiter wäre doch zu ihren Mann er „Sei und geplätter, Aende dazu ist er theil

Handwritten signature: Th. Steinhausen